



Christoph  
Pütz

### **Tief im Malaria-Sumpf**

Ein Bürgermeister, der gegen sich selbst Ping-Pong spielt; ein Kaarster Sumpf, in dem sich Malaria-Mücken tummeln – wenn es um das Thema Grundwasser in Kaarst geht, meint der neutrale Betrachter, nicht in einer sympathischen Kleinstadt, sondern in Schildburga angekommen zu sein. Dabei wären gerade bei diesem brisanten Thema Augenmaß und Weitsicht gefragt. Panikmache erhitzt nur unnötig die Gemüter. Und wenn die Emotionen kochen, bleibt der Verstand schon mal auf der Strecke. Für die weitere Grundwasser-Diskussion wäre das fatal. Denn die Aufgeputschten wären leichte Beute gerade für kleinere Parteien in der Kaarster politischen Landschaft. Die Gefahr wäre groß, dass sich diese die Grundwasser-Problematik auf die Fahnen schreiben, nur um das Stimmvolk in die eigenen Reihen zu bugsieren. Und das frei nach dem Motto: Wenn ich 90 Prozent der Kaarster gegen mich aufbringe, habe ich zehn Prozent hinter mir und damit immer noch mehr Anhänger als vorher. Wer Schreckensszenarien Malaria verseuchter Sumpfgebiete an die Wand malt, erweist aber auch der eigenen Sache einen Bärendienst. Er steht nämlich in den Augen so manchen Zeitgenossen als jemand da, der maßlos übertreibt und deshalb nicht mehr für voll genommen wird.